

## **Auswertung des ANU-Projektes „Lernort Natur“ - Förderung von Umweltbildungsangeboten für bildungsbenachteiligte Gruppen (KESS 1 Schulen)**

Silvia Schubert (Projektkoordination)

Insgesamt haben im Projektzeitraum (1.8.2016 – 31.7.2017) 27 Hamburger Grundschulklassen von KESS1-Schulen an dem Projekt teilgenommen, davon

Vorschulklassen: 8

1. Klassen: 9

2. Klassen: 5

3. Klassen: 5

18 Klassen haben Bildungsangebote im Gut Karlshöhe gebucht, 9 Klassen im Haus der Wilden Weiden, Veranstaltungen der anderen 5 Lernorte wurden nicht nachgefragt – die Gründe dafür sind nicht bekannt. Die Erfahrungen am Gut Karlshöhe zeigen jedoch, dass eine direkte Ansprache der Lehrkräfte am besten geeignet ist, um auf ein solches Projekt aufmerksam zu machen. Wenn eine Klasse begeistert teilgenommen hat und sich dies in der Schule herum gesprochen hatte, kamen bald weitere Anfragen.

Folgende Themen wurden gebucht:

Müsli-Zwerg: 1

Vom Korn zum Brötchen: 1

Tiere im Winter: 4

Luft, wo bist du?: 1

Ich wollt ich wär ein Huhn: 1

Dem Frühling auf der Spur: 3

Lebensraum Teich: 3

Lebensraum Wiese: 1

Lernwerkstatt Strom: 1

Amsel, Drossel, Fink und Star / Was piept denn da?: 4

Vom Schaf zur Wolle: 2

Geheimnisse des Kuhfladens: 3

Schnecken entdecken: 1

20 Klassen haben den Feedbackbogen ausgefüllt mit insgesamt sehr positiven Rückmeldungen. Die Organisation hat durchweg gut geklappt und auch die Kommunikation mit den PädagogInnen war gut. Die Themenauswahl war sehr interessant für die Klassen und fast alle halten den Besuch eines außerschulischen Lernortes für sehr wichtig, als wünschenswerte Anzahl solcher Veranstaltungen im Jahr wurden Zahlen zwischen 2 und 8 genannt. Die Mehrzahl der Schulen hätte ohne finanzielle Förderung nicht oder nur schwer an den Bildungsveranstaltungen teilnehmen können.

Bei den Rückmeldungen zur Veranstaltung selbst haben fast alle angegeben, dass die Veranstaltung für die SuS verständlich war, dass sie an das Lernniveau angepasst waren und dass es eine gute Mischung aus Theorie und Praxis gab. Die Anknüpfung an Alltagserfahrungen der SuS war allerdings oft nicht so sehr gegeben. Die Veranstaltungen wurden nur teilweise im Unterricht nachbereitet. Die Betreuung durch die PädagogInnen wurde ebenfalls sehr positiv bewertet, sie waren sehr motiviert, kompetent und gingen auf die Fragen und Wünsche der SuS flexibel ein und es gelang trotz teilweise schwieriger Gruppen fast immer, eine gute Lernatmosphäre zu schaffen.

Fazit: Für die SuS war die Teilnahme an den außerschulischen Bildungsangeboten eine sehr positive Erfahrung und es wäre wünschenswert, wenn SuS aus sozialen Brennpunkten auch weiterhin die Möglichkeit bekommen, solche Angebote wahrzunehmen.